

72 - 13.07.2011

Einen Kindergartenplatz für alle

BETREUUNG In Nackenheim ist der Bedarf gedeckt / Neue Kita bekommt Anbau

Von
Lena Fleischer

NACKENHEIM. In Nackenheim werden viele Babys geboren. Und für sie werden mehr und mehr Betreuungsplätze gebraucht. „Die Gemeinde wächst“, sagt Zweite Beigeordnete Susanne Jung, die für Kindergärten zuständig ist. Fast keine Woche vergeht, in der sie nicht mit Eltern spricht, die nach Nackenheim gezogen sind oder hier ein neues Zuhause finden wollen und sich erkundigen, wie die Betreuungssituation vor Ort aussieht. Auf dem Papier ist es einfach: Per Gesetz haben Eltern einen Anspruch auf einen kostenfreien Teilzeitplatz im Kindergarten für ihren Nachwuchs, der zwei Jahre alt ist.

Im Mai wurde in Nackenheim die neue Kita „Blumenwiese“ eingeweiht, die in zwei Gruppen insgesamt Platz für 40 Kinder

bietet, darunter sind 13 Zweijährige. Doch wegen der großen Nachfrage läuft dort derzeit der Anbau einer dritten Gruppe für insgesamt 25 Kinder. Sie soll, so hofft Jung, spätestens im August 2012 bezugsfertig sein. Momentan gibt es in Nackenheim keine Warteliste. Jung erklärt: „Der Bedarf ist gedeckt.“ Aber sie weiß, die Belegungsplanung ist ein kurzlebiges Geschäft. Langfristig angelegte Pläne zu schmieden, ist schier unmöglich. Denn ruckzuck zieht eine Familie nach Nackenheim, eine andere zieht weg, und ständig erblicken Kinder das Licht der Welt. „Es ist sehr schwer, den Rechtsanspruch für Zweijährige umzusetzen“, sagt Jung, „aber wir haben versucht zu tun, was geht.“ Weil es mehr Familien und Kinder werden, die in Nackenheim anklopfen und sich nach einem Platz in einer Kita umsehen, denkt die Gemeinde über eine

ZAHLEN

► Die kommunalen Kindergärten in Nackenheim bieten **190 Plätze**, hinzu kommen 60 im katholischen Kindergarten. Im Kindergartenjahr 2011/12 werden **44 Kinder** neu aufgenommen.

neue Erweiterung nach. Wann und wo die realisiert werden kann, steht indes in den Sternen.

Im neuen Kindergartenjahr, das im August beginnt, nimmt der Kindergarten in der Pommerdstraße erstmals sechs Kinder auf, die zwei Jahre alt sind. Und noch bevor die Bagger in der Mittelwiese verschwunden waren und die Kinder die „Blumenwiese“ erobern konnten, hat es schon eine Nestgruppe gegeben. Zu jener zählten 15 Kinder, die übergangsweise als zusätzliche Gruppe in der Einrichtung

in der Frankenstraße untergebracht waren. Das war nötig, weil der Bedarf da war, funktionierte aber nur, weil die „Maulwürfe“ in der Frankenstraße ihren Turnraum für diese Zeit räumten. Kinder und Erzieher rückten zusammen, damit andere nicht auf den Kiga-Platz verzichten mussten, beziehungsweise, damit die Gemeinde dem Anspruch auf einen Platz gerecht wird.

Wer plant, nach Nackenheim zu ziehen oder sein Kind nicht mehr selbst zu betreuen, den bittet Jung, sich möglichst früh bei der Gemeinde zu melden. Hauptkriterium für die Vergabe von Plätzen ist der Geburtstag des Kindes. Will heißen: Wer zuerst zur Welt kam, bekommt zuerst einen Platz. Darüber hinaus spielen finanzielle oder soziale Not eine Rolle, erklärt Jung. „Wir hatten einmal den frommen Wunsch, pro Einrichtung zwei

Pufferplätze freizuhalten“, sagt Jung, das wiederum sei manchmal kaum machbar. Oberstes Ziel sei es, für alle Kinder so schnell wie möglich einen Platz bereitzustellen. Die drei Gemeindekindergärten und die Einrichtung unter katholischer Trägerschaft arbeiteten hier eng zusammen. Allerdings: „Es kann nicht jeder seinen Wunschplatz bekommen“, erklärt Jung. Kindergarten-Hopping soll es nicht geben.

Jung, die selbst Mutter einer dreijährigen Tochter ist, blickt jedoch voll Sorge ins Jahr 2013: Dann tritt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Einjährige in Kraft. „Da werden wir bestimmt Bedarf haben“, vermutet sie, aber wie der gedeckt werden soll, weiß sie noch nicht. Die Gemeinde könne noch nicht planen und warte auf Infos von der Kreisverwaltung, die für die Bedarfsplanung zuständig ist.